



Schweizerisches Katholisches Bibelwerk (Hg.)

Die siebzig Gesichter der Schrift

Auslegung der alttestamentlichen Lesungen – Lesejahr C

Freiburg/Schweiz: Paulus-Verlag 2012. 296 S. €25,00
ISBN 978-3-7228-0825-3

Stefan Silber (2013)

„Die siebzig Gesichter der Schrift“ ist der zweite Band einer Buchreihe des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks, in der die ersttestamentlichen Lesungen der drei Lesejahre als eigenständige Bibeltex te ausgelegt, und nicht nur als Anhängsel der Sonntagsevangelien betrachtet werden. Das Buch kann jedoch nicht nur als Predigthilfe dienen, sondern allen, die einen fundierten und eigenständigen Zugang zu den jeweils ersten Lesungen der Sonntage im Lesejahr C suchen.

Die Auslegungen, die von Winfried Bader, Rita Bahn, Dieter Bauer, André Flury, Thomas Markus Meier und Peter Zürn verfasst wurden, stellen keine abstrakten wissenschaftlichen Arbeiten über den jeweiligen Text dar, sondern sind gut lesbare Einführungen, Betrachtungen oder Meditationen zu den Lesungen. Ein wissenschaftlicher Anspruch ist dabei immer zu spüren; es sind keine leichtfertige oder assoziative Gedankensammlungen. Vielfach wird mit geschichtlichen oder biblischen Daten weiter ausgeholt, um Kontexte und Hintergründe deutlich zu machen. Meist wird ein bestimmter Aspekt ausgewählt und ausgeführt, um den Lesungstext zu erhellen.

Während im ersten Band eine (kleine) Reihe von einführenden Artikeln die Hintergründe und die Methode der verwendeten Bibelauslegung erläuterte, stellt hier Thomas Markus Meier in seiner Einführung in das Buch die Bedeutung der gelesenen „Vollbibel“ (15) für Christinnen und Christen heraus. Er macht dabei nicht nur darauf aufmerksam, dass diese den zweiten Teil der Bibel nicht verstehen können, wenn sie den ersten nicht gelesen haben, sondern auch, dass dieser erste Teil eine große Vielfalt an Büchern, Traditionen und Glaubenserfahrungen birgt – und eben nicht nur durch das Neue Testament, sondern auch durch den Talmud und die gesamte jüdische Tradition eine Fortsetzung findet.

Diese jüdische Tradition steht meist im Hintergrund der Einzelauslegungen. So werden diese Texte alle in einem ersten Schritt ausdrücklich aus jüdischer oder explizit ersttestamentlicher Perspektive gelesen, um erst in einem zweiten Schritt auch mit der christlichen Brille interpretiert – und dem entsprechenden

Sonntagsevangelium konfrontiert zu werden. Diese Vorgehensweise verdient besondere Aufmerksamkeit, da viele der besprochenen Texte dadurch in ein völlig neues Licht geraten, sowohl die erst- wie die zweittestamentlichen.

In manchen der Auslegungen gelingt es, kurz zusammengefasst wesentliche geschichtliche Hintergründe für die Bibelstelle verständlich zu machen (z.B. 177-180) oder eine Einführung in das ganze biblische Buch, aus dem die Lesung entnommen ist, zu geben (z.B. 217-221). Bei manchen Texten sind die erläuternden Kontexte unnötig weit hergeholt und ausladend (z.B. 75-79). Das trübt etwas den positiven Gesamteindruck des Buches.

Bisweilen gelingt die Umkehrung der Perspektive hin zu einer konsequent jüdischen Auslegung im ersten Schritt besser, manchmal nicht so gut (etwa 181-184). Durch eine dem ersten Schritt jeweils vorangestellte Themenstellung, die die Lektüre der Texte im heutigen Alltag verankern soll, wird nicht selten der ersttestamentliche Text in einen fremden Zusammenhang gestellt, aus dem er sich anschließend nicht mehr zu lösen vermag, vor allem, wenn (wie in 222-225) die Themenstellung nur aus dem entsprechenden Sonntagsevangelium heraus verständlich wird. Auf diese Weise partizipieren leider manche der Texte an der hermeneutisch bedenklichen liturgischen Zuordnung der ersttestamentlichen Lesungen zu den Evangelien, die sie eigentlich ja gerade überwinden wollen.

Trotz dieser geringfügigen Einschränkungen kann auch dieser zweite Band wieder allen empfohlen werden, die sich für die Predigt oder über sie hinaus mit den biblischen Sonntagstexten beschäftigen wollen. Er bietet einen erfrischend anderen Zugang zu den ersten Lesungen, der gelegentlich auch das jeweilige Evangelium in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Die Texte des auf drei Bände angelegten Werkes sind zumeist in den Jahren 2006-2009 bereits in der Schweizerischen Kirchenzeitung erschienen und wurden nun für die Buchform gesammelt, redigiert und ergänzt. Der einführende Text „Aufbau der Auslegungen“ wurde gegenüber dem ersten Band aktualisiert und erweitert. Ein Autorenverzeichnis und ein Bibelstellenregister runden den Band ab.

<p>Zitierweise Stefan Silber. Rezension zu: <i>Die siebzig Gesichter der Schrift. Freiburg/Schweiz 2012</i> in: bbs 3.2013 <http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Siebzig_Gesichter.pdf>.</p>
--